

WIR WERBEN UM IHRE STIMME

Kinderfreundlicher Stadtbezirk, Wohnen und städtebauliche Weiterentwicklung: Mit diesen Themen startet die SPD Stuttgart-Ost in den Kommunal-Wahlkampf. Unser großes Ziel ist es, den Stadtbezirk für alle Bürgerinnen und Bürger noch lebens- und familienfreundlicher zu gestalten.

Kinder sind unsere Zukunft. Doch häufig bewegen wir „Erwachsenen“ uns fahrlässig und unvorsichtig im Straßenverkehr; die Leidtragenden sind oft die Kinder. Da die Unfallquote erschreckend hoch ist, möchten wir die Schulwege an besonders risikoreiche Stellen sicherer machen. Dazu brauchen wir einen Schulwegsicherheitsplan, der alle risikoreichen Punkte auflistet. Außerdem werden wir konkrete Maßnahmen für die Unfallvermeidung vorschlagen. Das Thema Kinderbetreuung ist im Stuttgarter Osten längst nicht gelöst. Aktuelle Zahlen zeigen, dass 204 Kinder auf den Wartelisten für einen Krippenplatz stehen. Viele Eltern wollen ihre Kinder für eine kurze Zeit des Tages in vertrauensvolle Hände geben. Aber sie können es nicht. Dies zeigt, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht

nur in den Köpfen mancher Menschen scheitert, sondern auch an der Infrastruktur der Stadt. Diese wollen wir verbessern.

Eine entwickelte Gesellschaft zeichnet sich durch einen hohen Bildungsstand aus. Leider ist aber die Chancengleichheit unserer Kinder nicht gewährleistet. Dafür trägt vor allem das dreigliedrige Schulsystem die Verantwortung. Es grenzt die Kinder aus, anstatt sie zu fördern. Darüber entscheidet der Landtag. Trotzdem kann die SPD auch im Bezirksbeirat und im Gemeinderat Weichen für mehr Chancengleichheit im Stadtbezirk stellen. Wir werden uns deshalb für folgende Punkte einsetzen: Ausweitung der Schulsozialarbeit an allen Schulen, Förderung der mobilen Sozialarbeit, des Ehrenamts und der Vereine, Einrichtung von Ganztagschulen und vor allem mehr Investitionen in die Schulgebäude. Die Sozialkarten (siehe unten) zeigen traurigerweise, dass der Bildungsstand der Kinder auch heute noch besonders vom Geldbeutel der Eltern abhängt. Aber es darf kein Kind im Stuttgarter Osten verloren gehen! Kinder sind ein Schatz, den es nicht nur zu hüten gilt, ... weiter auf Seite 2



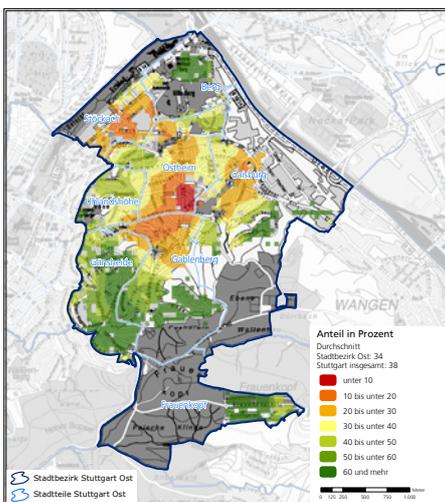
Liebe Leserin, lieber Leser,

einige Plakatstände stehen bereits in den Straßen, erste Wahlkampfprospekte landeten in Ihren Briefkästen. Am 7.6.2009 dürfen Sie über die Zusammenstellung des Gemeinde- und Regionalrats sowie des Europäischen Parlaments entscheiden. Alle Gremien sind wichtige politische Entscheidungsträger, die Sie durch ihre Beschlüsse (Rückkauf Wasser, Abfallwirtschaft oder Dienstleistungsrichtlinie) ganz direkt betreffen. Dennoch ist die Wahlbeteiligung viel zu gering. Das Nicht-Wählen stärkt allerdings die extremen und meist demokratiefeindlichen Parteien. Ihre Anhänger gehen wählen, so dass ihre Stimmen an Gewicht gewinnen. Antidemokraten und menschenfeindliche Parteien haben aber meiner Meinung nach nichts in unseren Parlamenten zu suchen. Sie können das verhindern. Bitte gehen Sie deshalb wählen. Wir hatten in der letzten Ausgabe hier eine Umfrage gestartet, was in Stuttgart-Ost noch verbessert werden kann. Hierzu kamen zahlreiche Beiträge, die wir in der nächsten Ausgabe komprimiert darstellen. Bis dahin können Sie gerne über unsere Homepage (www.spd-stuttgart-ost.de) noch weitere Verbesserungsvorschläge einbringen. Machen Sie mit.

Mit herzlichem Gruß

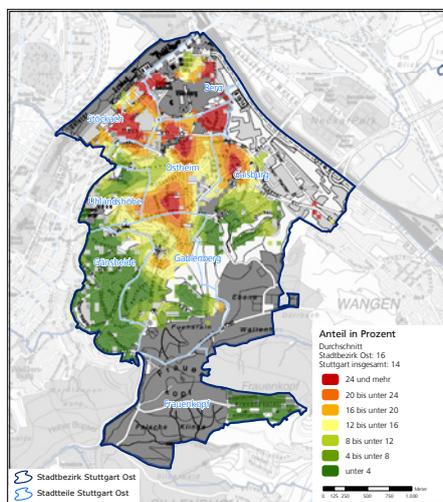


Daniel Campolieti
Vorsitzender SPD Stuttgart-Ost



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoInuIS



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoInuIS

Anteile der Schüler (10–15 Jahre), die ein Gymnasium besuchen.

Anteile der Schüler, die Sozialgeldempfänger sind.

... FORTSETZUNG VON SEITE 1

sondern vor allem zu fördern. Das Ziel der SPD Stuttgart-Ost ist es, dass die Sozialkarten in wenigen Jahren durchweg grün schattiert sind. Bildung ist der entscheidende Schlüssel für einen lebenswerten und familienfreundlichen Stadtbezirk.

Die Bürgerumfrage 2007 hat gezeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger in Stuttgart-Ost „bezahlbaren Wohnraum“ als das größte Problem genannt haben. Wir brauchen genügend Bauflächen für den Wohnungsbau allgemein und speziell für den geförderten Wohnungsbau. Darüber hinaus werden wir uns dafür einsetzen, dass die stadteigene Baugenossenschaft WSWG ihr Wohnangebot wieder ausweitet.

Ferner möchten wir den Stadtbezirk städtebaulich weiterentwickeln. Dabei spielt in den nächsten Jahren vor allem der Stöckach mit dem freiwerdenden Gelände der EnBW eine entscheidende Rolle. Wir werden uns für einen urbanen, bunten Stadtteil einsetzen, der auch Lofts, Ateliers, Spielplätze, sozialen Wohnraum und viel

Grünfläche umfassen soll. Darüber hinaus gilt für uns nach wie vor die Vision von einer „Stadt am Fluss“. Dafür könnte man die Uferstraße, mindestens im Bereich des Stadtteils Berg, tiefer legen und überdecken.

Für diese Themen werden wir uns einsetzen – im Interesse des Stadtbezirks. Wir wollen einen Stuttgarter Osten für alle.

Ihre Kandidaten für den Gemeinderat



Vlnr: Daniel Campolieti, Monika Wüst, Steffen Schaffner, Gabriele Heller-Pawlicki, Jörg Trüdinger, Rebekka Henschel

ES TUT SICH WAS IM OSTEN

In unserem Stadtbezirk leben knapp 50 000 Menschen; der Osten ist ein gewachsenes Gebiet mit einer spannenden Geschichte. Die SPD im Bezirksbeirat kümmert sich um die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Bewohner – von scheinbar kleinen Details bis zur Auswirkung von Großprojekten. Hier ein Auszug aus der vergangenen Legislaturperiode mit Ausblick.

Wir mussten kürzlich feststellen, dass im Stuttgarter Osten 204 Betreuungsplätze für kleine Kinder fehlen. Also haben wir dem Jugendamt vorgeschlagen, wie man ganz schnell Plätze schaffen und auf welchen Grundstücken man in Zukunft neue Kitas bauen könnte. Das Jugendamt prüft noch.

Für viele Kinder ist der Weg zur Schule alles andere als kinderfreundlich; sie sind vielfältigen Gefahren durch den Verkehr ausgesetzt. Wir haben zusammen mit den Schulen Verbesserungsvorschläge erarbeitet, die der Bezirksbeirat dann beschlossen hat. Zur Zeit prüft die Verwaltung, wann was verwirklicht werden kann. Ein Thema, das vor allem

das Schulzentrum Ostheim und das Wagenburggymnasium seit vielen Jahren beschäftigt, ist der Zustand der Turnhallen. Hier zeigt sich, dass man manchmal einen sehr langen Atem braucht; doch nun ist es endlich so weit: Beide Schulen erhalten eine neue Turnhalle, Baubeginn ist noch in diesem Jahr.

Zwischen Ostendplatz und Schönbühlstraße wird die SSB neu bauen. Die Diskussion darüber ist noch nicht abgeschlossen. Wir werden großen Wert darauf legen, dass alle Einrichtungen – die geplanten Seniorenwohnungen, das Jugendhaus, die Musikschule – einen ihren Bedürfnissen angemessenen Platz erhalten. Was mit dem Theater im Depot geschieht, wird sich in den nächsten Wochen zeigen. Es wäre ein herber Verlust für den Stadtbezirk, wenn das Theater umziehen sollte. Der Stadtteil Berg wandelt sich rasant. Wir haben die Bildung eines Bürgervereins initiiert, der in diesem Prozess die Interessen der Alteingesessenen und der Zugezogenen gegenüber Investoren und Verwaltung vertritt. Die größten Veränderungen stehen in den nächsten Jahren dem Stöckach

bevor. Mit dem Wegzug der EnBW wird das Gelände zwischen Hack- und Stöckachstraße fast völlig neu genutzt werden können. Unsere Anregungen und Anträge haben einen spannenden Planungsprozess in Gang gesetzt. Sicher wird's auf dem Gelände neue Wohnungen geben – wir denken dabei auch an Wohnateliers, Lofts, geförderten Wohnraum, Wohngemeinschaften für Senioren und Gebäude für Bauherrengemeinschaften. An welcher Stelle sind Arbeitsplätze sinnvoll? Wo können Spielplätze und eine Kindertagesstätte entstehen? Wie wird das Gebiet erschlossen, welche neuen Wege führen durch das Areal? Diese und andere Fragen bearbeiten mehrere Architekturbüros zusammen mit der Stadtverwaltung, kritisch begleitet vom Bezirksbeirat und den Bürgern. Dies sind nur einige Beispiele dafür, wie sich die SPD-Fraktion heute für bessere Lebensverhältnisse einsetzt. Wir denken aber auch über die kurzfristigen Überlegungen hinaus: Wie soll unser Stadtbezirk in zehn, in zwanzig Jahren aussehen? Wer Lust und Interesse hat, Ideen einzubringen, der darf sich gerne melden.

VEREINE STELLEN SICH VOR: DER TURNERBUND GAISBURG 1886

Der Turnerbund Gaisburg 1886 Stuttgart e.V. ist ein auf der Waldebene Ost beheimateter Sportverein des Stuttgarter Ostens. Mit etwa 800 Aktiven eher ein kleiner Vertreter. Dafür um so erstaunlicher, was hier vor allem für Kinder angeboten wird. Die Aushängeschilder des Turnerbundes sind zweifelsohne die Handballabteilung, die in Spielgemeinschaft mit dem SKG Gablenberg sämtliche Jugendmannschaften und Aktiven unterhält und sich immer über Zuwachs freut.

Des weiteren ist sicherlich die Kindersportschule KISS zu nennen, hier tummeln sich in verschiedenen KISS Stufen bis zu 60 Kinder im Alter von 4-12 Jahren. Der Behauptung, dass eine gute körperliche und sportliche Grundausbildung wichtig für unsere Kinder ist, werden alle Eltern zustimmen. Aber haben Sie gewusst, dass von unseren Kindern

- 50–60% haltungsschwach sind

- 30–40% Koordinationsschwächen haben
- mehr als 30% übergewichtig sind
- mehr als 50% der 6-jährigen nicht mehr rückwärts laufen bzw. auf einem Bein hüpfen können??

Oder wussten Sie, dass die entscheidenden Grundlagen für die Entwicklung Ihres Kindes zwischen dem 3. und 12. Lebensjahr gelegt werden?

Die KISS bietet eine vielseitige sportartübergreifende Grundlagenausbildung, um diesen Defiziten vorzubeugen oder sie zu bekämpfen. Durch hochqualifizierte Leitung und Lehrkräfte, individuelle Betreuung (max. 15 Kinder) kindgerechte Übungszeiten (zweimal Training pro Woche) sowie aufeinander aufbauende Ausbildungsstufen werden folgende Ziele erreicht:

- Schaffen einer breiten sportlichen Basis

- Gezieltes Kräftigen und Dehnen, Vorbeugung von Haltungsschäden
- Schulung der koordinativen Fähigkeiten
- Vermittlung von Werten und Einstellungen zu einem gesunden Körperbewusstsein
- Stärken von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen

Vor allem in unserer heutigen Zeit, in der man seine Freunde in Chatrooms „trifft“ und nicht mehr auf dem Bolzplatz ist ausreichend Bewegung wichtiger denn je. Und da es alleine keinen Spaß macht, gibt es die Möglichkeit sich beim Turnerbund in den verschiedensten Sportgruppen einzubringen und zu betätigen.

Der Turnerbund hat aber nicht nur für unsere Kinder sportliche Aktivitäten im Angebot, nein alle Altersgruppen sind hier voll integriert. Darüber hinaus werden zahlreiche Kurse angeboten.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben? Dann rufen Sie einfach an unter 466000.

MEHR STUTTGART FÜR ALLE: JUGENDHAUS, SENIORENHEIM UND THEATER!

Jusos fordern Verbleib des Theaters im Depot und ein Mehrgenerationenhaus an Stelle des von der SSB geplanten Seniorenpflegeheimes auf dem Ostendareal

„Wichtige kulturelle Bildungseinrichtungen wie ein Theater sollten einen Stadtbezirk wie Stuttgart-Ost nicht verlassen!“, ärgert sich Kai Müller, Sprecher der Juso AG Ost. Leider gibt es im Stuttgarter Osten nur noch wenige Kultureinrichtungen und der Umzug eines Theaters senkt die Lebensqualität eines Stadtteils. „Auch die Verbesserung für das Jugendhaus durch die Nutzung der Theaterräume wäre kein kultureller Meilenstein, sondern in der Gesamtbetrachtung eher ein Rückschritt für Stuttgart-Ost“, ergänzt Juso-Vorstand und Bezirksbeirat Steffen Schaffner. Er sieht in einem Mehrgenerationenhaus, wie in Bad Cannstatt, die Ideallösung für den Stadtbezirk Ost. Stadt, Land und Bund beteiligen sich mit Fördermitteln an dem Cannstatter Zukunftsprojekt der Jugendhaus gGmbH. „Leider wurde der Umzug des Jugendhauses Ostend in Kellerräume der Jakob-Holzinger-Gasse im

Bezirksbeirat mehrheitlich befürwortet.“ beklagt er weiter. Das Staatstheater sollte bewegt werden, das Depot auf dem Ostendareal auch über 2011 hinaus als kulturelle Spielbühne zu nutzen. Stattdessen gehört der geplante Z-Bau und seine Nutzung auf den Prüfstand. „Hier ist die SSB als Bauherr aufgerufen, generationenübergreifend zu gestalten und zu planen“, so Steffen Schaffner. Die Möglichkeiten eines Mehrgenerationenzentrums komplett auszuschöpfen,

bringe den Stuttgarter Osten voran. So könnte man im Keller schalldichte Räumlichkeiten für Jugendpartys, Musizieren und Singvereine einrichten. Eine neue Ostendareal-Sporthalle für die Fitness von Jung und Alt wäre auch eine sinnvolle Ergänzung. Außerdem wäre eine umfassende Hausaufgabenbetreuung durch die Heimbewohner für die Jugend möglich. Chancen erkennen, Stuttgart-Ost vorantreiben. Mehr Stuttgart für alle. Dieses Ziel verfolgen die Jusos.



WIR MACHEN ERNST MIT DEM RÜCKKAUF DER WASSERVERSORGUNG.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

unter der Überschrift „Wem gehört unser Wasser?“ hat die SPD-Gemeinderatsfraktion am 26. Juni 2008 mit einer Diskussionsveranstaltung die Debatte über die Zukunft der Wasserversorgung in Stuttgart neu begonnen. Wir freuen uns, dass andere Fraktionen inzwischen auf unserer Spur sind.

Die Gründe für den Wiedereinstieg der Stadt in die Wasserversorgung hatte ich Ihnen ja bereits das letzte Mal dargelegt. Hier noch einmal der wichtigste Grund: Das Lebensmittel Nummer 1 – Wasser – muss Bürgerinnen und Bürgern auf Dauer zu angemessenen Preisen in hoher Qualität zur Verfügung stehen. Dies ist die Aufgabe einer Kommune.

Wir sind froh, dass erste Ergebnisse von Verhandlungen mit der EnBW in die richtige Richtung weisen. Diskutiert wird die Frage, ob eine 50%-Beteiligung der EnBW an einer neuen Gesellschaft „Stuttgarter Wasserversorgung (SWV)“ vertretbar ist. Für die SPD wäre dies nur ein erster Schritt. Wir berücksichtigen, dass das vorgelegte Verhandlungsergebnis einen Kompromiss während der Laufzeit bestehender Verträge darstellt. Aber weitere Schritte sind danach in der Zukunft zwingend nötig:

- Wenn jetzt schon nicht alles erreicht werden kann, dann muss wenigstens sicher sein, dass zum heutigen Zeitpunkt nichts zementiert wird.
- Wir dürfen auch keine Schritte in die falsche Richtung tun.
- Unser Gestaltungsspielraum für die Zukunft muss voll erhalten bleiben.

Damit wir unsere Bewegungsfreiheit im Blick auf die anstehenden Entscheidungen über die Vergabe der Konzessionen im Jahre 2013 erhalten können, haben wir nun beantragt:

- dass mit dem Ziel verhandelt wird, die Mitgliedschaft in den Zweckverbänden der Bodensee- und der Landeswasserversorgung, sowie den weiteren Wasserzweckverbänden mit allen Rechten und Pflichten von der EnBW auf die Stadt und nicht auf die gemeinsame Gesellschaft zu

übertragen. Dazu gehören auch die Wasserbezugsrechte.

- dass die Stadt dann mit der neuen Gesellschaft „Stuttgarter Wasserversorgung (SWV)“ einen entsprechenden Liefervertrag für Wasser abschließt.
- dass vertraglich sichergestellt wird, dass die Stadt zum Erwerb der restlichen 50 % an der neuen Stuttgarter Wasserversorgung berechtigt ist. Ihr Recht auf Erwerb der restlichen 50 % muss auch dann gegeben sein, wenn die Stadt entscheidet, die Netze für Gas und Strom im Zusammenhang mit der Neuvergabe der Konzessionen zurückzuerwerben.
- dass die Konzeption zur Bildung von Stadtwerken der Stadt Stuttgart zügig zu konkretisieren ist. Wobei unsere bereits Anfang 2009 dargelegten Handlungsoptionen endlich zu bewerten und zu beantworten sind.

Sollten die Verhandlungen des Oberbürgermeisters nicht zu den gewünschten Zielen führen, schließen wir zu deren Durchsetzung ausdrücklich die Mittel eines Bürgerentscheids mit ein.

Bei Redaktionsschluss war aus der Verwaltung zu vernehmen, dass aufgrund des SPD-Antrages weitere Gespräche geführt werden und somit die für Ende April angesetzte Entscheidung zu vertagen sei.

Sie sehen, der SPD-Gemeinderatsfraktion ist es Ernst mit dem Rückkauf der Wasserversorgung und der Daseinsvorsorge schlechthin. Dies haben wir bereits in der Vergangenheit bewiesen durch unsere intensiven Bemühungen, die Müllabfuhr und unsere Krankenhäuser in städtischer Hand zu belassen.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen können Sie gern anfordern unter Fon 215-3232 oder thomas.walker@stuttgart.de

Mit herzlichen Grüßen
Monika Wüst



Monika Wüst

Gemeinderätin für Stuttgart-Ost

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.)

Daniel Campolieti
Vorsitzender SPD Stuttgart-Ost
Werastr. 10
70182 Stuttgart
Fon 07 11/3 58 23 30
daniel.campolieti@spd-online.de
www.spd-stuttgart-ost.de

Redaktion

Daniel Campolieti

Layout

Rebeka Henschel

